

Baden-Württembergischer Sparkassentag

Familientreffen in Offenburg

Der Sparkassentag Baden-Württemberg diskutierte die Zukunft des Bankgeschäfts vor dem Hintergrund eines sich wandelnden Europas. Hochkarätige Redner waren zu Gast.

Der Einladung zum sechsten Sparkassentag des Landes-Sparkassenverbands folgten rund 1200 Gäste aus Politik und Wirtschaft, den 51 Sparkassen und den Verbundunternehmen in die Oberrheinhalle. Zum Motto: „Die Zukunft Europas – Wandel gestalten, Vertrauen gewinnen“ berichteten hochkarätige Redner über das, was Bürger, Politiker und Finanzwelt in Europa derzeit bewegt. Fernsehmoderatorin Claudia Kleinert führte durch den Tag.

„Sparkassen zeigen, wie Bodenständigkeit und Wandel zusammengehen“, sagte der baden-württembergische Ministerpräsident **Winfried Kretschmann**. Augenmaß, regionale Vielfalt bei globalen Zielen und das Bewahren von Werten auch im Wandel sei eine gute Strategie der Sparkassen. „Was gut für die Sparkassen ist, ist auch gut für Europa“, resümierte der Ministerpräsident.

Helmut Schleweis, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV), zeigte den Trend weiter in Richtung Digitalisierung auf. Als erste Verbundgruppe in Deutschland führten die Sparkassen ab Juli flächendeckend die Überweisung in Echtzeit ein. Auch kündigte der Präsident an, dass es bereits ab Jahresmitte möglich sein soll, an der Ladenkasse mobil mit dem Smartphone zu bezahlen

Zog ein positives Fazit für die vergangenen Jahre: **Peter Schneider**, Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württembergs (SVBW). Er lobte die sehr guten Ergebnisse der Sparkassen im Land. Den Verlockungen der Finanzmärkte müsse man widerstehen – Stabilität und Solidität seien oberste Maxime sowohl für die Sparkassen als auch für Europa. Offenburgs Oberbürgermeisterin **Edith Schreiner** erklärte, wie wichtig Sparkassen für die Region sind. Die Stadt profitiere von der Nähe zur französischen Grenze. Die Sparkasse sei hier als wertvoller Finanzpartner für die Wirtschaft da, auch dort, wo sich andere längst zurückgezogen hätten.

Prof. Volker Wieland Ökonom von der Goethe-Universität Frankfurt warb für mehr Stabilität der Finanzmärkte und für eine Vollendung der Bankenunion. Wenn Europa vorankommen wolle, müsste zunächst jeder Mitgliedstaat eigenverantwortlich seine Hausaufgaben machen, betonte der Geldpolitik-Experte.

Historiker **Prof. Christopher Clark** von der Universität Cambridge verglich in seinem Vortrag aktuelle Krisen mit denen von 1914. Der Australier ist unter anderem durch „Die Schlafwandler“ und die ZDF-„Deutschland-Saga“ zur Geschichte der Deutschen bekannt.